

ARBEITERMACHT

Organ des Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterklasse

August 1936

Preis 16. g.

Die spanische Revolution marschiert!

Als 1931 die Massen die Militärdiktatur stürzten, hoben sie mit der Republik die Sozialdemokratie empor. Diese machte es wie die österreichische SP. 1918, wie jede SP: sie rührte den kapitalistischen Staatsapparat, insbesondere die Armee überhaupt nicht an. So kam, was kommen musste. Im Herbst 1935 warf die monarchistisch-halbfaschistische Gegenrevolution mittels der kapitalistischen Armee die Massen mit Waffengewalt nieder. Die halbfeudal-klerikal-rechtskapitalistische Bestie feuerte Blutorgien. Selbst nach dem Sieg war ihr Blutdurst noch nicht gestillt. Nach beendeten Kampf massakrierte sie 30.000 Arbeiter. Mit Maschinengewehren vollzog sie diese Massenexekution. Durch die Schuld der SP, denen die Anarcho-Syndikalisten und die Stalinpartei die Mauer machten, hatten die Massen eine schwere Niederlage erlitten.

In den Wahlen zu Beginn dieses Jahres erhielt die linkskapitalistische Front, die "Volksfront" (die Radikale Partei, diese Partei des linken Flügels der spanischen Bourgeoisie, die SP., und die Stalinpartei) die überlegene Stimmzettelmehrheit. SP. und Stalinismus jubelten über den "revolutionären" Stimmzettelsieg, aber sie unterliessen es wieder, ihn auszunützen. Garnichts haben sie am kapitalistischen Staatsapparat geändert, garnichts insbesondere an der kapitalistischen Armee. Kostbare Monate verstrichen. So kam wieder, was kommen musste. Neurlich hat sich die rechtskapitalistische Monterrevolution erhoben. Mit tausendfachen Blutopfern müssen nun die Massen das verbrecherische Versäumnis bezahlen.

Mit der schlagfertigen Armee die Massen niederwerfen, bevor sie überhaupt in Schwung kommen, das war der Plan der Rechtsbourgeoisie. Doch gerade an den entscheidenden Punkten ist dieser Plan misslungen. Madrid, Barcelona haben sich behauptet. Den Plan, mit Hilfe der Fremdenlegionäre, dieser bewaffneten Verbrecher, Abenteurer, verzweifelten Lumpenproletarier die Massen niederzuknallen, hat die proletarische Aufmerksamkeit und Tatkraft der spanischen Matrosen durchkreuzt.

Der Kampf mag noch einige Zeit hin und herwogen. In Wirklichkeit ist durch die Abwehr des ertsten Ueberfalls die Entscheidung schon gefallen. Die Möglichkeit, die Zeit für das Mobilisieren, Bewaffnen, in Schwung setzen der Massen ist gesichert. Jeden Tag wachsen nun die neuen Massenbataillone aus dem Boden. Immer mehr Arbeiter, aber auch Kleinbürger und Kleinbauern werden Bewaffnet. Die bewaffnete Massenfront gegen die aufrührerischen Monarchisten-Faschisten, hinter denen Grossbourgeoisie, Grossgrundbesitz, Adel, Kirche stehen - nur die zurückgebliebensten Teile der Bevölkerung folgen ihnen heute - wird immer stärker. Der Sieg der bewaffneten Massen ist sicher, ihr Sieg - für die Linksbourgeoisie, wobei auch für die sozialdemokratische und stalinische Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie etwas abfallen wird.

Als die Rechtsbourgeoisie mit Waffen vorsties, kam die Linksbourgeoisie ins Schwanken. "Wir können nur siegen wenn wir die Massen bewaf-

nen; tun wir das aber, dann stehen wir nach dem Sieg den bewaffneten Masse gegenüber", sagte sich das linke Bürgertum. Ein Teil, davor zurückschreckend zog sich zurück. Der andere Teil aber blieb fest. Der linke Flügel der Bürgerlichradikalen urteilte mit Recht, die siegende Rechtsbourgeoisie würde die linke Bourgeoisie um alles Erzwungene bringen, auch sie hätte keine Schonung zu erwarten, die Massen werde sie aber nach dem Siege mit Hilfe der SP. und KP. entwaffnen. Denn was die spanischen Arbeiter noch nicht wussten, das weiss die spanische Linksbourgeoisie; sie lässt sich durch die "proletarisch-revolutionäre" Fassade der SP./Stalinpartei nicht täuschen; sie weiss, dass beide Parteien in Wirklichkeit kleinbürgerlichradikale, kleinbürgerlich-demokratische Parteien sind, die "proletarisch-revolutionär" heraufzuchteln, um die Massen hinter sich zu locken, in Wahrheit aber nichts wollen, als Anteil an der kapitalistischen Macht und Schlüssel - "Volks"frontregierung"...dass sie in Wirklichkeit gegen die proletarische Revolution sind.

Sicher kam der Anstoss zum rechtsbürgerlichen Aufstand von Mussolini, Mussolini, Hitler, der Papst, erwarteten von der spanischen Rechtsbourgeoisie, hinter der sie stehen, das Einrücken Spaniens in die Kriegsfrent Japan-Deutschland-Polen-Italien. Die siegreiche "Volks"front ihrerseits wird Spanien in die imperialistische Front Frankreichs eingliedern. Der blutige Kampf in Spanien ist ein Flammenzeichen des nahenden zweiten imperialistischen Weltkrieges.

Werden SP./Stalinpartei nach dem Sieg der Linksbourgeoisie Wirklich helfen die Massen zu entwaffnen? Wird sich die Rechnung der Linksbourgeoisie als richtig erweisen? Wir sagen: ja! Die beiden Verratsparteien werden sich drehen und winden, sie werden die raffiertesten Masken verwenden und werden schliesslich unter dem Schindeln einer angeblichen Stabilisierung der Massenbewaffnung die Massen tatsächlich entwaffnen helfen. Es wird nicht der erste und nicht der letzte Verrat sein dieser kleinbürgerlichradikalen Parteien an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Revolution. Die kommende "Volks"frontregierung, oder schliesslich die sozialdemokratisch-stalinsche "Arbeiter-und Bauernregierung" (oder gar "sozialistische" Regierung) wird das durchführen.

Nichts würde der halbfeudal-kapitalistischen Gegenrevolution so schnell den Garaus machen als der Ruf an die Dorfmassen: Enteignet Grossgrundbesitz und Kirche! Verteilt deren Boden entschädigungslos an die Landarmen in den Dörfern! Doch gerade dieser Ruf ist nicht zu hören. Die angeblichen "Parteien der proletarischen Revolution", die SP./Stalinpartei, sind vollkommen im Sockel der Linksbourgeoisie. Mit Hilfe der beiden Parteien wird das Linksbürgertum nach dem Sieg das Rechtsbürgertum schonen, um sich deren Hilfe zum Entwaffnen der Massen zu sichern.

Doch werden die Massen das zulassen? Gewiss sammeln sie, die Arbeiter insbesondere, grosse Erfahrungen in diesen schweren Kämpfen. Momentlich werden auch die anarchosyndikalistischen Illusionen durch die Gewalt dieser Kämpfe zerrieben werden. Aber es fehlt die P a r t e i, die diese Erfahrungen in proletarisch-revolutionäres Bewusstsein, in proletarisch-revolutionäres Handeln umsetzt, es fehlt die proletarisch-revolutionäre Partei. Es ist eine Korilowjade ohne Bolschewistische Partei.

Erst das Verhalten der sich als proletarischen Revolutionsparteien vorschwindelnden SP./Stalinpartei nach dem Siege, wird den Arbeitermassen, die ihnen diesen Schwindel heute noch glauben, das wahre Gesicht dieser beiden Parteien zu enthüllen beginnen. Erst nach den Erfahrungen nach dem linksbürgerlichen Siege wird die proletarische Revolutionspartei in Spanien erstehen.

Mag die bürgerliche Presse lügen, dass sich die Balken biegen. Alles, was die kämpfenden spanischen Massen tun, ist nicht ein Millionstel dessen, was ihnen die herrschenden Klassen in Spanien, die Kirche voran,

angetan. Mag die Weltbourgeoisie kreischen, zottern, zittern, sie hat alle Ursache dazu! sie wittert die sich wiederaufrichtende Weltrevolution.

Die spanische Revolution marschiert! Überall belebt sie die Arbeiter, auch in den faschistischen Ländern, auch in Oesterreich, aus der Tiefe der ungeheuren Rückschläge, die sie durch die Schuld der "sozialistischen" Internationale und deren Parteien, der Stalininternationale und deren Parteien erlitten, beginnen die Wellen der Weltrevolution wieder aufzusteigen.

Vom Bonapartismus zum Faschismus in Oesterreich.

Mit dem deutsch-österreichischen Übereinkommen schliesst die bonapartistische Phase in Oesterreich. Gestützt auf den kapitalistischen Staatsapparat, den die Bourgeoisie durch nebenstaatliche Formationen verstärkte, herrschte die Bourgeoisie, indem sie Mittelmassen und Arbeitermassen wechselweise gegeneinander ausspielte, sie beide immer gründlicher ausplündernd. Bald neigte sie den Nazis zu, bald wieder der SP. (RS.)-Stalinpartei. Auf diesem Schaukelssystem balancierte die bisherige Form der offenen kapitalistischen Diktatur. Mit dem Übereinkommen von 11. Juli hat die österreichische Bourgeoisie den Weg betreten einer Politik, die nicht mehr zwischen Mittelmasse und Arbeiterklasse schaukelt, sondern die verzweifelten Mittelmassen hinter sich, vor sich schiebt, um sie gegen die Arbeitermassen zu werfen, um den Druck, um die Offensive gegen die Arbeitermassen aufs Masserste zu steigern. Der Übergang ist nicht so dramatisch wie in Deutschland und auch das Tempo wird hier langsamer sein. Dennoch, mit dem deutsch-österreichischen Übereinkommen hat tatsächlich die faschistische Diktatur in Oesterreich begonnen.

Der Anstoss zur Wende kam nicht von innen. Die Politik der SP. (RS.)-KP. war derart, dass die Kapitalistenklasse ihren bonapartistischen Kurs noch immer hätte fortsetzen können. Statt eine Politik zu treiben, die die verzweifelten Mittelmassen mit Hoffnung, Aussicht erfüllt, sie der Arbeiterklasse zu nähern, hat die sozialdemokratisch-stalinische Politik die Kleinbürgerlichen, Kleinbäuerlichen Massen immer wieder enttäuscht, immer wieder den Nazis zugetrieben. So blieb jenes labile, gegensätzliche Gleichgewicht zwischen Mittelmassen und Arbeitermassen erhalten, worauf das bonapartistische Schaukelspiel auch fernerhin der Kapitalistenklasse noch möglich gewesen wäre. In der Tat hat die Bourgeoisie die Absicht, von dieser Möglichkeit Gebrauch machend, das Schaukelspiel noch eine Weile weiter zu betreiben. Doch schon die ersten Schritte auf dem neuen Wege - das Zulassen der Nazipresse aus dem Reich, das Amnestieren fast aller Nazi, usw. - all dies vergrössert tatsächlich die Aktivität der National-"sozialisten" den Spielraum. Diese Mechanik verschiebt das Schwinggewicht immer mehr zum Faschismus.

Das faschistische Italien will sich durch das Bündnis mit Nazi-Deutschland den abessinischen Raub sichern. Also musste der österreichische Vasall das Verhältnis zu Deutschland ordnen. So kam es zum deutsch-österreichischen Bündnis, das einen ersten Schritt näher zum zweiten imperialistischen Weltkrieg bedeutet. Politisch sind die Kriegsfronten bereits sichtbar, nur noch England und die USA. haben endgiltige Stellung zu beziehen.

Neuer Bankrott der SP./Stalinpartei.

Nach der durch sie verschuldeten Teberkatastrophe stellten sich

SP.(RS.)/Stalinpartei als nächstes^{4.} politisches Hauptziel, das Heranziehen der Nazi an die Bourgeoisie, den Uebergang der Kapitalistenklasse zur faschistischen Diktatur zu verhindern. Gerade das nun, was sie sich durch 2½ Jahre zu verhindern bemühten, gerade das ist nun Wirklichkeit geworden. Es konnte nicht anders kommen bei der durch und durch kleinbürgerlichen Politik der beiden Parteien, die sich als Arbeiterparteien ausgeben, in Wahrheit kleinbürgerlich-demokratische Parteien sind.

Um die Arbeiter zu täuschen, spiegelten (und spiegeln) beide Parteien vor, es gehe ihnen um die proletarische Revolution. In Wirklichkeit sind sie die ganzen 2½ Jahre seit Feber 1934 darauf ausgegangen, die Bourgeoisie (oder Teile derselben) als Verbündete zu gewinnen; reißt euch ein in die Front des demokratischen Imperialismus Frankreichs, der CSR, usw., gebt der SP.(RS.)/Stalinpartei, den Freien Gewerkschaften, den Arbeitern nur ein bisschen Bewegungsfreiheit und wir (die SP.(RS.)/Stalinpartei) sind bereit, euch österreichische Kapitalisten zu unterstützen, mit euch zu gehen, euch die Arbeiter ansonsten auszuliefern, durch dick und dünn, so riefen beide Verratsparteien und mit ihnen die sozialdemokratisch-stalinistische Führung der illegalen Gewerkschaften der bonapartistischen Bourgeoisie in raffiniert verhüllten Formen, -damit es die Arbeiter nicht merken - tagtäglich zu.

Dieser Kampf um das Bündnis mit der Bourgeoisie diesen Klassenkopf des kleriko"faschismus" zum "Kampf gegen den Faschismus" - all dies unter dem Mantel einer Mobilisierung der Massen angeblich zur proletarischen Revolution - er war grotesk, lächerlich, durch seine Auswirkung verräterisch. Schliesslich fand dieser "Kampf" seinen schimpflichsten Ausdruck in einem Dokument niederträchtigster Schande.

Am 24. Juni 1936, veröffentlichte der stalinsche Express-Pressedienst einen Pflichtartikel zum Nachdruck für alle Stalinblätter in Oesterreich, darin hiess es:

".....Wir (die Stalinpartei) sind die ehrlichsten, ergebensten Kämpfer die Unabhängigkeit unserer (kapitalistischen) Heimat Oesterreich... Noch ist es nicht zu spät, Schuschnigg zurückzureissen von dem Verkauf der Unabhängigkeit Oesterreichs!... Zusammenschluss aller Kräfte zum Schutz der (kapitalistischen) Heimat zu einer mächtigen Volksfront!... Das Schicksal der Deutschnationalen, des Zentrums soll allen zögernden, schwankenden, allen demokratischen Kräften eine gründliche Warnung sein und ein Anlass zum festen Entschluss: mit der Arbeiterschaft (liess mit SP.(RS.)/Stalinpartei) gemeinsam ein Kampf für den Schutz der (kapitalistischen) Heimat! ...Durch das ganze Land muss eine Welle des Protestes gehen. Die christliche Arbeiterschaft (liess: Kunschak & Co), der Bauernbund (liess: die GROSSBAUERN REITHER & Co, diese besonders verbissenen kapitalistischen Elemente), die Einheitsgewerkschaft (liess: die Lengauer, Staud & Co, die gelben Verräter), die Mieter-Sport- und Kulturorganisationen, der Gwerbebund, (liess: die Organisationen der gewerbmässigen Ausbeuter) und alle jene Kräfte, die Ausserhalb dieser Organisationen, aber fest entschlossen sind, für Oesterreichs Unabhängigkeit einzustehen, sie alle müssen in gewaltigen Kundgebungen Oesterreichs Kanzler zurückkreissen!..... Hier verzichtet die Stalinpartei sogar auf den Sturz der Schuschniggregierung, es ging ihr nur mehr darum, "den Kanzler unserer Heimat zurückzureissen" und sich in ein Bündnis mit den "zögernden, schwankenden, (angeblich) demokratischen (gut kapitalistischen) Kräften" des schwarz-grünen Regimes einzuschalten.....

Die SP.(RS.) hat die 2½ Jahre seit dem Feber dem Wesen nach die selbe Politik getrieben. Erst in letzter Stunde - als es schon zu spät war: ähnlich wie im Feber vollzog sie eine (angebliche) Wendung. Was von dieser "Wendung" zu halten ist werden wir später sehen.

Wer auf das Bündnis mit kapitalistischen Schichten, Elementen ausgeht, seien diese noch so sehr "für die Unabhängigkeit unserer (kapita-

listischen) heimat Oesterreich", seien sie gar republikanisch-demokratisch (kapitalistisch), der kann den Massen ernstlich nicht helfen, der kann die Massen zum proletarisch-revolutionären Kampf nicht mobilisieren, weil den Arbeitermassen und Mittelmassen ernstlich nur zu helfen ist durch die aller-einschneidendsten, schonungslosesten Eingriffe gegen die gesamte Kapitalistenklasse. Das Bündnis der Kleinbäuerlichen und kleinbürgerlichen Massen muss eröffnet werden; es kann und wird eröffnet nur durch den gegen die Gesamtbourgeoisie ausgerichteten geschlossenen Kampf der Arbeiterschaft, deren Aktionseinheit ihrerseits nur erstet in und durch den gegen die Gesamtbourgeoisie ausgerichteten proletarischen Massenkampf.

Gerade auf dieses Bündnis aber war (und ist auch heute) die Gesamtpolitik der SP.(RS.)/Stalinpartei ausgerichtet, nur sucht sie die Arbeiter darüber zu foppen, indem sie die erstrebten kapitalistischen Bundesgenossen den Arbeitern betrügerisch als Kleinbürger und Kleinbauern ausgibt.

Die Politik der SP.(RS.)/Stalinpartei hat die 3-jährigen Anstrengungen der Arbeiter um die Früchte gebracht; sie hat dazu geführt und musste dazu führen, dass die durch ihre Not in Verzweiflung getriebenen Mittelmassen in Dorf und Stadt, statt allmählich wieder zum Bündnis mit der Arbeiterschaft zurückgezogen zu werden, so wie in den erstern Monaten 1918/1919 - sich, da sie keinen anderen Ausweg sahen, immer enttäuschter vom Proletariat ab - und dem Faschismus, dem National"sozialismus" zuwandten.

Werden sich SP.(RS.) / KP umstellen?

Man muss Schuschnigg, man muss das System stürzen, ist nun nach dem deutsch-österreichischen Uebereinkommen ihre einhellige negative Lösung. Was ist aber jetzt ihre positive Lösung, was wollen sie an Stelle des Systems setzen? Das formulieren sie jetzt noch viel schwammiger, um den Arbeitern das wahre Ziel der SP.(RS.)/Stalinpartei zu verbergen. Etwa so wie es die RS. tut: Sturz Schuschniggs zu Gunsten einer "Regierung der heute unterdrückten antifaschistischen Parteien und Schichten"...

Um herauszufinden, was diese und ähnliche schwammige Lösungen bedeuten, müssen die Arbeiter wenden ihren Blick nach dem Land, von dem ihnen heute Otto Bauer (AZ; 24.VI.) vormacht, dass dort der "Sozialismus marschiert", nach Frankreich.

Dort haben SP. und Stalinpartei ein Bündnis geschlossen mit der Radikal"sozialistischen" Partei. Es ist dies eine links-k a p i t a l i s t i s c h e Partei, die grosse Massen von Kleinbürgern und Kleinbauern hinter sich herschleppt und ausnützt. Diese kapitalistische Partei stellen SP.(RS.)/Stalinpartei den Arbeitern betrügerisch hin als eine Partei der demokratischen und antiklerikalen Kleinbürger und Bauern (siehe zB. den "Kampf" vom Juli). Ja, die "Revolution (vom Juni) sagt sogar, es sei ein Bündnis mit demokratischen Kleinbürgern, Kleinbauern, Intellektuellen "unter Führung des Proletariats"...

Die französischen Arbeitermassen streiken, besetzen die Betriebe, um ihre dringenden Forderungen durchzusetzen. Die radikal"sozialistischen" K a p i t a l i s t e n verlangen ultimativ durch ihre Vertreter im Senat die verbindliche Erklärung des (sozialdemokratischen) Innenministers Salengro, dass die "Volks"frontregierung künftighin nötigenfalls mit Waffengewalt gegen die Betriebsbesetzungen einschreiten wird, ansonsten die radikalen "Sozialisten" (liesse links k a p i t a l i s t e n) mit der "Volks"-frontregierung Schluss machen werden, ... und - Salengro knickte ein - Blum stimmte zu und - die Stalinpartei stimmte ebenfalls zu und - SP./KP. stellen sich hemmend, lähmend, abwürgend, bremsend, zersetzend g e g e n die Bewegung der Massen. Ja, die SP./KP. "führen" die "Volks"front, aber sie tun das im Namen der Linken O U R G E O I S I E, auf d e r e n Linie, als d e r e n Vollstrecker, als D E R E N Lakaien!

Was errungen wurde, die Arbeiter selbst haben es errungen, durch ihre s p o n t a n e Massenbewegung. SP./KP., die sozialdemokratisch-stalinische Gewerkschaftsführung haben nichts dazu getan. Dagegen tun sie alles, was dazu führen muss, die Arbeiter um den weiteren Verlauf um die Früchte, ja in die Katastrophe zu bringen. Den kapitalistischen Staatsapparat lassen sie vollkommen unangetastet. Die faschistischen Organisationen haben sie angeblich "zertrümmert". In Wirklichkeit haben die Faschisten einfach die Form ihrer Organisation gewechselt. Sie können das tun unter dem Schutz des kapitalistisch gebliebenen Staatsapparates. Unter dem Schutz des kapitalistisch gebliebenen Staatsapparates, in Vollbesitz des Privateigentums an den kapitalistischen Grossbetrieben hat die Bourgeoisie bereits die Gegenoffensive angekurbelt, beginnend mit Teuerung, Intensivieren der Arbeit, Rationalisierung, gesteigertem Ausbeuten der Arbeiter. Gleichzeitig macht die "Volks"frontregierung und der Bourgeoisie unter dem Titel einer "Kreditausweitung in anderen Formen Milliardenpräsente, deren Kosten die "Volks"frontregierung mittels der Steuerpresse aus den Massen herausquetschen wird.

F a l l s sich herausstellt, dass es unmöglich sei, die heutige Gesellschaft von innen heraus zu bessern, werde ich als erster der Partei sagen, es ist mit dieser Gesellschaft, so wie sie heute ist, nichts zu machen - mit allen Konsequenzen die sich daraus ergeben", erklärt Blum auf dem Parteitag. Mit etwas anderen Worten hat Otto Bauer 1926 im Linzer Programm vorgesungen: "Wenn die Bourgeoisie... und wenn... und wenn... und wenn sie... d a n n werden wir! Nun, bis sich das in Frankreich herausstellen wird, werden eben durch diese Politik die kleinbürgerlichen und kleinbäuerlichen Massen bereits schwer enttäuscht nach r e c h t s abgewandert sein, dann werden die heute so kampfwilligen französischen Arbeitermassen bereits z e r s e t z t sein. Arbeiter, Kleinbürger, Kleinbauern sind heute in Frankreich in derselben Stimmung, wie am Anfang und nach dem Umsturz in Oesterreich und wie in Oesterreich wird es bei dieser Politik mit dem "Konsequenzenziehen" d a n n z u s p ä t sein!

Der kleinbürgerlich-demokratische Weg, der 1933-34 in Deutschland und Oesterreich zur Katastrophe führte, hat 1918 begonnen mit der Koalitionspolitik. In Frankreich beginnt er mit der "Volksfront", die ja nichts anderes als die Koalition der SP./Stalinpartei mit einer k a p i t a l i s t i s c h e n Partei ist. Eine Koalition, die doppelt gefährlich ist dadurch, dass der kapitalistische Verbündete als "kleinbürgerlicher, kleinbäuerlicher Bundesgenosse vorgeschwindelt wird.

Dass die Stalinpartei dies zusammen mit der SP. macht, ändert nichts an dem betrügerischen, verräterischen Charakter dieser Politik. Die sich schwindlerisch noch immer "Kommunistische Partei" nennende Stalinpartei steht heute überall am äussersten rechten Flügel der rechten Sozialdemokraten. Die SPF. ist die sozialpatriotische, die KPF. aber die sozialchauvinistische Partei Frankreichs. Sozialistisch - Kommunistisch in Phrasen, im tatsächlichen Verhalten aber patriotisch, chauvinistisch für das k a p i t a l i s t i s c h e "vaterland".

Das Bild das SP.(RS.)/Stalinpartei in Oesterreich den Arbeitern über die Politik der SPF. und KPF. vormalen, zeigt am deutlichsten, wohin die beiden Parteien das Schiff der österreichischen Arbeiterschaft in Wahrheit steuern. Auch in Oesterreich ist ihre Gesamtpolitik darauf ausgerichtet, zu einem Bündnis mit den linksk a p i t a l i s t i s c h e n Schichten, Elementen zu kommen, die sie als "kleinbürgerlich und kleinbäuerlich" vorschwindeln. Im weiteren Verlauf der faschistischen Diktatur, beschleunigt durch den Gang der kaiserlichen Ereignisse, werden unter dem wachsenden Druck der überlegenen Konkurrenz des Monopolkapitals die kapitalschwächeren Elemente, Schichten der Bourgeoisie mit der Diktatur der Monopolbourgeoisie (eben der Faschistischen Diktatur) unzufrieden. Auf diese "linke" Bourgeoisie, auf die Koalition, die Zusammenarbeit, auf die "Volks"front mit ihr

stellen die kleinbürgerlichen Parteien, die SP./Stalinpartei, ihre Rechnung

Ja, sie mobilisieren die Arbeiter, aber nicht zum Kampf für die A r b e i t e r sache, nicht zum Kampf für die proletarisch-revolutionäre Sache. Ja, sie mobilisieren die Arbeiter zum Kampf, um das Regime zu stürzen; aber keineswegs um die Arbeiterklasse von der kapitalistischen Herrschaft und Ausbeutung zu befreien. Sie wollen an Stelle des jetzigen kapitalistischen l e d i g l i c h ein anderes k a p i t a l i s t i s c h e s Regime setzen, wo nämlich auch SP. und KP. "Anteil an der macht" haben. Sie he 1918 - 20. Dabei werden auf dem Rücken der Arbeitermasse Arbeiterbürokraten und Arbeiteraristokratie emporgehoben, verwirklichen für sich auf Kosten der Massen ihren "Sozialismus", führen mit dieser Politik die Arbeiter- und Mittelklasse unvermeidlich in die Katastrophe, schieben die Schuld daran dann auf die Massen, beginnen nach der Katastrophe mit veränderten Masken dasselbe Spiel von neuem und nach jeder von ihnen herbeigeführten Katastrophe von neuem, solange die Arbeiter das parasitische Betrugspiel nicht durchschauen.

Die verkleinbürgerlichte Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie, die den tatsächlichen Kopf der SP. (RS.) / Stalinpartei darstellt, deren wirkliche Grundlinie nach ihren eigensüchtigen Interessen und damit deren Klassencharakter sie bestimmt, mobilisiert die Arbeiter zum Kampf, um sich von ihnen die Kastanien aus dem Feuer Holen zu lassen. Es handelt sich aber gerade darum, dass die Arbeiter nicht mit blossen Ködern Abgespeist werden, wie 1918-19 in Deutschland und Oesterreich und heute in Frankreich, sondern dass die Früchte des Kampfes, des Sieges der gesamten Arbeiterklasse, der gesamten Mittelklasse in Dorf und Stadt gesichert, dauern gesichert bleiben!

Nein, SP.-KP. stellen sich nicht um, sie treiben trotz aller ihrer Bankrotte ihre K l e i n b ü r g e r l i c h e, kleinbürgerlich-demokratische, vom Standpunkt der Arbeiterklasse, vom Standpunkt der proletarischen Revolution v e r r ä t e r i s c h e Politik weiter. Die Arbeiter dürfen sich durch Firmenbezeichnungen, Etiketten, Phrasen nicht täuschen lassen. Selbst die gefährlichsten Feinde, wie der Bandit Hitler, segeln heute, um die Arbeiter zu verführen, unter "sozialistischer" Flagge. So stecken SP. (RS.) / Stalinpartei sogar die Flagge der "Diktatur des Proletariats" aus, um das Proletariat für ihre in Wahrheit kleinbürgerlich-demokratische, links k a p i t a l i s t i s c h e Politik einzufangen. Die E r f a h r u n g e n werden das den Arbeitern noch viel sinnfälliger, handgreiflicher zeigen und sie von der Notwendigkeit überzeugen, dass sie die Arbeiterpartei, die sie zu haben glauben, dass sie die proletarische Klassenpartei, die proletarische Internationale erst schaffen müssen; DIE VIERTE INTERNATIONALE, unter grundsätzlicher Ablehnung und Bekämpfung des trotzkystischen Opportunismus in der Frage der Partei.

Die Aufgabe der Proletarischen Revolutionäre.

Durch die Nazi verstrickt - die Nationalsozialisten werden das durch ihre "antikapitalistischen" Manöver zu verhüllen suchen - wird die Kapitalistenklasse ihre Offensive gegen die Arbeiterklasse, gegen Lohn-Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter, aber auch ihre Offensive gegen die Mittelklasse verschärfen.

Deutschen sind erste Zeichen sichtbar, dass die Lähmung der Arbeiterschaft zu weichen beginnt. Die Ereignisse in Belgien, Frankreich Spanien und England beleben die Arbeiter. Die proletarischen Revolutionäre müssen die Arbeitermassen a k t i v i e r e n, m o b i l i s i e r e n:

In erster Linie zum Kampf um die unmittelbarsten, dringendsten, proletarischen Tagesbedürfnissen: zum Kampf zur Verteidigung der Löhne, zu

deren Erhöhung, zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, insbesondere durch Kampf um die 40stundenwoche ohne Lohnkürzungen, zum Kampf um die Wiederherstellung der Rechte der Arbeiter, Kleinbürger, Kleinbauern, den Kampf gegen den Faschismus, gegen die monarchistische Restauration, den Kampf für die Wiederherstellung der demokratischen (kapitalistischen) Republik.

Im Kampf um die proletarischen Tagesbedürfnisse, im Kampf also um die unmittelbaren Aktionsziele gehen die proletarischen Revolutionäre Hand in Hand mit der SP.(RS.)/Stalinpartei, u n t e r s t ü t z e n sie die Anstrengungen dieser kleinbürgerlich-demokratischen Parteien. Zusammen mit ihnen arbeiten sie planmäßig darauf hin, die Arbeiterschaft zu Vorstößen aus den Betrieben, zu S t r e i k s für die obigen unmittelbaren Lösungen Aktionsziele zu mobilisieren; sie u n t e r s t ü t z e n die diesbezüglichen Bemühungen der SP.(RS.)/Stalinpartei, der von diesen geführten Gewerkschaften.

Allein die proletarischen Revolutionäre üben zugleich unerbittliche revolutionäre K r i t i k an diesen, ihren tatsächlichen Verbündeten. Sie zeigen und beweisen den Arbeitermassen immer hand von neuen Erfahrungen, das alles Gerede der SP.(RS.)/Stalinpartei über "Sozialismus, Kommunismus, proletarische Revolution, proletarische Diktatur" nur K ö d e r ist, womit sie die Arbeitermassen hinter sich locken, um deren Massenkraft schmarotzend auszunützen für die verkleinbürgerlichte Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie. Sie zeigen und beweisen den Arbeitern, dass beide Parteien Lakaien der Linksbourgeoisie, Linkslakaien der Kapitalistenklasse sind. Sie zeigen und beweisen den Arbeitern, dass SP.(RS.)/Stalinpartei keineswegs für die dauernden, für die Grundinteressen der Arbeiterklasse kämpfen, dass sie überhaupt keine Arbeiterparteien sind, sondern kleinbürgerlich-demokratische Parteien mit Arbeitergefolgschaft, dass sich die Arbeiter die Arbeiterpartei erst schaffen müssen.

Ihre Kritik verbinden die proletarischen Revolutionäre mit beharrlicher revolutionärer P r o g r a m m a für die dauernden proletarischen Grundinteressen. Sie kämpfen unversöhnlich gegen jede Koalitionspolitik, gegen jede Politik, die in den entwickelten kapitalistischen Staaten auf das Bündnis einer Arbeiterpartei (oder eine sich als solche ausgebende Partei) mit der Kapitalistenklasse, kapitalistischen Schichten, kapitalistischen Elementen ausgeht - also auch gegen die "Volks"frontpolitik; sie kämpfen gegen jede reinnational eingestellte Politik, sei diese auch rein russischnational; sie kämpfen gegen jede Politik, die die Arbeiter- und Mittelmassen mit der kapitalistischen Demokratie abspeisen will, diese "als Übergang" zur proletarischen Diktatur vorschwindelt oder betrügerisch gar "als proletarische, sozialistische Demokratie" ausgibt; sie kämpfen gegen jede Politik, die das Proletariat irgend eines kapitalistischen Landes zum tatsächlichen Verbündeten macht irgend einer Bourgeoisie, irgend eines kapitalistischen Staates, sei dieser auch im Bündnis mit Russland. Sie sind nicht gegen das Bündnis des proletarischen Staates mit kapitalistischen Staaten, aber sie bekämpfen die Stalinpartei, die diese Bündnisse mit der Preisgabe der Weltrevolution verknüpft. Die proletarischen Revolutionäre kämpfen für den unversöhnlichen proletarischen Klassenkampf; sie kämpfen für den konsequenten proletarischen Internationalismus, für die proletarische Revolution, für den Sturz der Bourgeoisie, für die Aufrichtung der proletarischen Diktatur in allen kapitalistischen Ländern (mögen diese auch im Bündnis mit Russland stehen), für das Bündnis, für die Aktion aller Arbeiter aller Länder gegen die Weltbourgeoisie, für die Weltrevolution, welcher Kampf zugleich die beste, ja einzige wirksame Form ist der Verteidigung Sowjetrusslands als einen proletarischen Staat; sie kämpfen für die Zertrümmerung der kapitalistischen Staatsmaschine und der Zerschmetterung des ausserstaatlichen Machtapparates der Kapitalistenklasse, für die Aufrichtung der proletari-

schen Staatsmaschine; sie kämpfen für die entschädigungslose Enteignung der Kapitalistenklasse durch den proletarischen Staat; sie kämpfen für die entschädigungslose Aufteilung der Aecker, Wiesen, Weiden der Grossgrundbesitzer und Grossbauern (der Kirche inbegriffen) auf die armen Dorfmassen (die Kleinbauern inbegriffen), unter Erhaltung geeigneter landwirtschaftlicher Muster-grossbetriebe in der Hand des proletarischen Staates; sie kämpfen für die planmässige Organisation der Produktion durch den proletarischen Staat zugunsten der Arbeiter, Kleinbürgern, Kleinbauern in Dorf und Stadt mit einem Wort, sie kämpfen nicht nur für den Sturz der faschistischen Form der kapitalistischen Herrschaft, sondern für den Sturz j e d e r kapitalistischen Herrschaft, habe diese auch demokratische Form, oder welche Form immer; sie kämpfen für die Aufrichtung der u n v e r f ä l s c h t e n Diktatur des Proletariats.

Wohin die kapitalistische Demokratie führt, die Arbeiter haben es in Deutschland und Oesterreich erfahren, die (kapitalistisch) faschistische Diktatur durch die Demokratie ersetzt, das heisst durch die demokratisch verhüllte kapitalistische Diktatur, das würde, müsste schliesslich zur Wiederholung der Katastrophe führen. So wie 1918-19, so wird bei jeder kommenden entscheidenden proletarisch-revolutionären Krise unser einziger Gegner am Tage der Entscheidung und am Tage nachher die um die Demokratie sich gruppierende Gesamtreaktion sein, die sich hinter den kleinbürgerlich-demokratischen Parteien aufstellen wird, hinter deren "Arbeiter- und bauernregierung". Das hat schon Engels vorausgesagt.

Die faschistische Diktatur d a u e r n d liquidieren, so dass sie niemals wiederkommen kann, da geht nur durch die Liquidierung der kapitalistischen Diktatur in j e d e r, auch in der demokratischen Form.

Der Kampf zur Liquidierung der faschistischen Diktatur kann also für die Dauer wirksam nur geführt werden dadurch, dass der proletarische Gesamtkampf im Grossen wie im Kleinen ausgerichtet sein muss auf die Aufrichtung der Diktatur des Proletariats. SP. (RS.) / Stalinpartei geben vor, die bürgerliche Demokratie sei ein "Uebergang" zur proletarischen Diktatur, in Wirklichkeit sind sie gegen die Diktatur des Proletariats. Nach dem gemeinsamen Sieg über den Faschismus wird der Kampf um die proletarische Diktatur g e g e n die heutigen Bundesgenossen, gegen die kleinbürgerlich-demokratischen Parteien, gegen SP. (RS.) / Stalinpartei, gegen die sich um sie scharrende Gesamtreaktion geführt werden müssen. (Das schliesst nicht an, sondern begreift in sich die Taktik der loyalen Opposition gegenüber einer sozialdemokratisch-stalinistischen Regierung, solange sie das Vertrauen der breiten Arbeitermasse genießt).

Die proletarischen Revolutionäre sind sich bewusst, dass die Arbeiter aus dem Feber und den nachfolgenden Erfahrungen viel zugerlort haben. Aber sie wissen zugleich, dass die Bankrotts- und Verratpolitik der SP, seit 1918 (ja 1914), der Stalinpartei seit 1923 dem Bewusstsein der Massen ungeheure Wunden geschlagen hat, ungeheuerliche Verwirrung in Geist und Gemüt des Proletariats getragen, sein Selbstvertrauen, sein Selbstbewusstsein, sein Kraftbewusstsein, seinen Kampfwillen, seinen Zusammenhalt, seine Kampfsolidarität untergraben, mit einem Wort sein Klassenbewusstsein untergraben hat. Was in 18 Jahren zerstört wurde - und SP. (RS.) / Stalinpartei arbeiten auch heute, und zwar mit noch raffiniertoren Mitteln daran proletarisches Klassenbewusstsein zu verhindern, die Arbeiter lediglich mit k l e i n b ü r g e r l i c h e m (liberalen, radikalen, demokratischen) Bewusstsein zu erfüllen - das lässt sich nicht im Handumdrehen beheben.

10.

Darum müssen die proletarischen Revolutionäre ihre Aktivität im Tageskampf, die Klarheit ihrer Kritik und Propaganda verbinden mit nichterlahmender, ausdauernder, zäher Beharrlichkeit. Die geduldige revolutionäre Aufklärung wird zunächst die fortgeschritteneren Arbeiter und mit deren Hilfe allmählich immer grössere Teile der Arbeitermassen helfen, ihre wahren, ihre dauernden Grundinteressen zu erkennen, ihren Tageskampf richtunggebend zugrunde zu legen, das Wesen der kleinbürgerlich-demokratischen Parteien zu durchblicken, sich den proletarischen Revolutionären anzunähern.

Schulter an Schulter in und zusammen mit den Massen kämpfend helfen die proletarischen Revolutionäre, wird die zu schaffende proletarische Klassenpartei den Massen helfen jene entscheidenden Erfahrungen zu gewinnen, die sie schliesslich endgiltig aus der Gefolgschaft der kleinbürgerlich-demokratischen Parteien lösen und unter Führung dieser ihrer proletarisch-revolutionären Partei sammeln, zum Entscheidungskampf: zur Abrechnung mit den kapitalistischen Bestien, zur Zerschmetterung des kapitalistischen Staatsapparates, zum Aufbau des proletarischen Staates, zum Aufbau des Sozialismus.